

Mittwoch, den 31. Mai 1978

P r e s s e m i t t e i l u n g

Der Kardinal Raúl Silva Henríquez hatte eine Zusammenkunft mit dem Präsidenten der Militärjunta, Augusto Pinochet, um für die 182 Familienangehörigen der verschollenen Gefangenen, die sich im Hungerstreik in Chile befinden, Fürsprache einzulegen.

An dem Streik beteiligen sich 31 politische Gefangene, die im Gelände der Haftanstalt von Santiago ihre Absicht erklärten, dass sie keine Nahrung mehr zusich nehmen, bis die Regierung eine Antwort über den Verbleib der verschollenen Patrioten gibt.

An verschiedenen religiösen Orten, im Gebäude des Internationalen Roten Kreuzes, insgesamt an 11 Stätten werden die Streiks durchgeführt.

Hunderte von Personen führten gestern in den Strassen des Zentrums bis zu den Toren des Justizministeriums Demonstrationen durch, bei denen sie Plakate mit Bildern der Verschollenen mitsich führten und in Sprechhören ihre Unterstützung mit dem Hungerstreik bekanntgaben und von den Behörden die Wahrheit forderten.

In Santiago unterschrieben 1000 Personen ein Schreiben und gaben der Streikbewegung ihre Zustimmung, indem sie an die Weltöffentlichkeit appellierten.

Das Vikariat der Solidarität, welches dem Erzbisum von Santiago unterstellt ist, übergab der Öffentlichkeit eine Broschüre, die 618 Namen von Verschollenen enthält. Das Vikariat erklärte hierzu, dass dabei nicht die anderen zahlreichen Fälle berücksichtigt wurden, von denen ebenfalls entsprechende Beweise vorhanden sind. In der Deklaration, die durch das Erzbisum von Santiago verteilt wird, wird betont, dass die Familienangehörigen der verschollenen Gefangenen das legitime Recht haben, aufklärende Informationen über den Verbleib ihrer Lieben zu erfahren.

Weiterhin wird darin zum Ausdruck gebracht, dass die Kirche die Aktionen der Streikenden in ihren Kirchen wegen ihres friedlichen und achtungsvollen Verhaltens nicht als Entweihung betrachtet.

General Pinochet hat erklärt, dass die Regierung keinerlei Kontakte mit den Teilnehmern des Hungerstreikes aufnehmen wird.

Währenddessen werden in aller Welt Hungerstreiks zur Unterstützung der Streiks in Chile fortgesetzt:

- 120 Personen in Kanada
- 83 Personen in der Bundesrepublik Deutschlands
- 42 Personen in Schweden
- 46 Personen in Holland
- 36 Personen in Belgien

Insgesamt werden in 40 wichtigen Städten Europas und Amerikas z.Zt. Streiks zur Unterstützung durchgeführt.

Die Angehörigen der Verschollenen, die die Streiks in Santiago durchführen, haben in einem an die Massenmedien gerichteten Kommuniqué erklärt, " .. wir wollen die Wahrheit, nur die Wahrheit und keine Antwort, die diese oder jene Vermutung oder Auslegung zulässt. Die Wahrheit, das bedeutet Klarstellung jedes einzelnen Falles der Verschollenen, Bekanntgabe des Schicksals unserer Lieben nach ihrer Verhaftung und Bestrafung der dafür Verantwortlichen".

In dem Kommuniqué, das sich auf die veröffentlichten Informationen der wichtigsten Tageszeitungen Chiles bezieht, wie "El Mercurio" und "La Tercera" - Kommunikations- und Propagandamittel der herrschenden Kreise - heisst es: " Zum erstenmal erkennt man in den genannten Tageszeitungen klar an, dass das Problem der Verschollenen real ist und dass es einer Lösung bedarf und nicht endlos hinausgezögert werden kann."

Am 9. Tag nach Beginn des Hungerstreiks beginnt sich der Gesundheitszustand der Teilnehmer zu verschlechtern; mehr als 60 % bedarf nach ärztlicher Vorschrift vollständiger Ruhe.

Komitee der Familienangehörigen
der Verschollenen